

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Preis pro Seite 50 Pf. für unverlangt eingefundene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsre  
Söhne frei ins Land monatlich  
ca. 10 Pfg. Bei der Reichssteuer ab-  
gezahlt monatlich 10 Pfg. u. während  
der Zeit der Dürre befreit und  
nicht abgezahlt vierzehntäglich 1.00  
Pfg. monatlich 10 Pfg. Durch den  
Reichstag freilassend monatlich 74 Pfg.  
Unterstützung in den Mindestsummen,  
mit Ausnahmen von Sonntags-  
ausgaben. Unser Zeitungsgesell-  
schaft und Ausgabenbehörde, sowie  
die Postanstalten und Briefträger  
nehmen Beiträge entgegen.

Entwertungspreis: Die höheren  
Preise der Ausgaben oder das von  
den Geschäftsführern der Reichssteuer-  
abteilung abgewanderte 10 Pfg.  
Postamt 10 Pfg. Reichssteuerab-  
teilung 10 Pfg. Der postliche Reichs-  
steuerabteilung. Einzelheiten von Ausgaben bis spätestens Pflicht-  
zeitung. Für Sätze im Weg  
oder in der Verhältniszeitung kann  
Gewähr nicht geleistet werden,  
wenn die Aufgabe des Informations-  
dienstes fortgesetzt erfolgt oder das  
Manuskript nicht deutlich lasbar ist.

Nr. 195.

Montag, 24. August 1914.

9. Jahrgang.

## Neue Siege im Osten und Westen.

Nun lasset die Glühen von Tum zu Tum  
Im Dunkel erschallen zum Jubelklang!  
Das flammentheis'tes Geleucht facht an,  
Der Herr hat Grotes an uns geben!  
Ehre sei Gott in der Höhe!

Dieselben heroischen Dichterworte, die 1870 nach dem großen Sieg vom Sedan zum Dank gegen den Allmächtigen aufstiegen, sie haben auch jetzt wieder Geltung. Wenn sich doch nun alle unsere Kameraden bewusst würden, in welcher großer Zeit wir leben. Halten sich nicht unwillkürlich die Hände zu heitem Dankebiet, wenn wir hören, wie unsere Brüder draußen im Felde, Tod und Verderben verachtend, mit ihrem Hengstblut unser deutsches Vaterland verteidigend, neue Siege an ihre Fahnen hoffen können? Erst die glückseligste erste Wollung jener gewaltigen Schlacht in Lothringen, über die weiteres zu hören alles gespannt warste. Und nun die Erfüllung, daß es sich bewahrheitete, was man erhoffte und erwartete, ja, daß das Erhoffte noch weit übertroffen wurde; Sieg heftet sich an Sieg! Und auch im Osten leuchten neue Erfolge des deutschen Krieges! Rönnien doch unsere Kameraden im Felde unsere Freude dabei mit empfinden und erleben! Jeden Einzelnen der Tapferen gilt unser innigster Dank für das, was sie auf blutiger Wahlstatt leisten. Unsere Kriegsarbeit dahin, befiehle sie in Spenden fürs Rote Kreuz, aber für notleidende Familien, in der Aufrichtung von Waische und ardentem Kleidung für Krieger, Kranken und Vermundete — sie empfange mit den neuesten Siegen einen weiteren Willenspakt. Herz und Hand fürs Vaterland!

Durch eine Reihe von Sonderblättern des Auer Tageblattes wurde die Bekanntmachung ihres und der Umgebung gestern und heute morgen bereits von dem in Kenntnis gelegt, was

### An der Westgrenze

unsere tapferen Truppen unter den Führung ihrer gleichmütigen Heeresführer wiederum geleistet haben. Um Sonntagmittag liegen wir folgende Nachricht durch Sonderblatt verstreut:

Nördlich von Metz hat der deutsche Kronprinz, mit seinem Armee zu beiden Seiten von Longwy vorgehend, den gegenüberstehenden Feind am Sonnabend siegreich zurückgeworfen. Die in Lothringen siegerliche Armee unter Führung des Kronprinzen von Bayern hat auf der Verfolgung des geschlagenen Feindes die Linie Lunéville-Bitmont erreicht und sieht die Verfolgung fort. Vor Namur donnern seit Freitag abend die deutschen Geschütze.

Dieses forsch Vorgehen unter Führung des deutschen Kronprinzen entspricht ganz dem militärischen Geiste, von dem, wie wir alle wissen, der Kronprinz bestellt ist. Und aus der Meldung, daß vor Namur die Kanonen donnern, darf man schließen, daß dieser Festung bald dasselbe Schicksal geteilt werden wird, wie Maastricht. Noch mehr belagt aber folgende Meldung eines heute, Sonntagabend, kurz nach 7 Uhr von uns ausgegebenen Sonderblattes:

Die Truppen, die unter Führung des Kronprinzen in Lothringen siegten, haben die Linie Lunéville-Bitmont-Cirey überschritten und das einundzwanzigste Armeekorps zog am Sonntag in Lunéville ein. Die Verfolgung des Feindes beginnt reiche Früchte zu tragen. Außer zahlreichen Gefangenen und Feldzeichen hat der an und in den Vogesen vorgehende linke Flügel bereits 150 Geschütze erbeutet. Die Armee des deutschen Kronprinzen hat am Sonntag den Kampf und die Verfolgung von Longwy vorwärts fortgesetzt. Die zu beiden von Neufchâteau vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg schlug am Sonntag eine über den Gemüts vorwärts dringende französische Armee vollständig und befindet sich in deren Verfolgung; zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, darunter mehrere Generäle, sind ihr in

die Hände gefallen. Westlich der Maas gehen unsere Truppen gegen Maubeuge vor, eine vor ihrer Front auftretende englische Kavalleriebrigade ist geschlagen.

### Generalquartiermeister von Stein.

Die Engländer haben also die ersten deutschen Sieße zu festen bekommen und werden davon nicht gerade erstaunt sein. Der ganze Kampf über, der sich zwischen West und den Vogesen abspielt, stellt sich als ein sehr glänzendes Sieg von weittragender Bedeutung dar, dessen Einfluss auf die Gesamtkampfführung noch gar nicht übersehen läßt. Die allgemeine Lage ist für die deutsche Führung sehr günstig geworden. Dadurch ist auch der Fortgang der Umsturzbewegungen durch Siegen wesentlich erleichtert, jedoch man auch auf günstige Nachrichten von jenem Teil des Kriegsschauplatzes hoffen kann.

Dasselbe, was ich von der Westgrenze sagen läßt, gilt auch

### Von der Ostgrenze.

Hier ist ebenfalls ein hoher großer Sieg errungen worden, über den wir gestern dieses Sonderblatt ausgaben:

Starke russische Kräfte sind seit Freitag gegen die Linie Gambinnes-Angerszug im Vorgehen. Das erste Reservekorps hat am 20. d. M. seinen den auf Gambinnes vorgehenden Feind angegriffen und geworfen. Dabei sind 3000 russische Kriegsgefangene gemacht und acht Geschütze erbeutet worden. Von einer bei dem Reservekorps befindlichen Kavallerie-Division war längere Zeit keine Nachricht da. Die Division hat sich mit zwei feindlichen Kavallerie-Divisionen herumgeschlagen und traf am Sonnabend mit 500 Gefangenen beim ersten Reservekorps wieder ein. Weitere russische Verstärkungen sind nördlich des Pregeis und südlich des mazurischen Seelinie im Vorgehen. Über das weitere Verhalten unserer Österreicher muß noch Schweigen bewahrt werden, um den Gegner unserer Maßnahmen nicht vorzeitig zu verraten. Dieses dürfen wir also in Kürze auch über den Fortgang der Operationen im Osten günstige Nachrichten erwarten.

Auch die Folgen des japanischen Ultimatums an Deutschland wegen Kiautschou sind tragisch eingetreten, nachdem am Sonntag der Termin zur Beantwortung des Ultimatums abgelaufen war. Es befindet sich jetzt

### Deutschland und Japan im Kriegszustand.

Wir verbreiteten darüber gestern mittag folgendes Sonderblatt:

Auf das japanische Ultimatum wurde dem japanischen Geschäftsträger in Berlin Sonntag vormittag folgende mündliche Erklärung abgegeben: Auf die Forderung Japans hat die deutsche Regierung keine Antwort gegeben. Sie sieht sich daher veranlaßt, ihren Botschafter in Tokio abzurufen und dem japanischen Geschäftsträger in Berlin die Passa auszuhändeln.

Doch ist Deutschland den Sieg nicht vor den Japanern entfliehen lassen will, was vorzusehen, das können wir leider befürchten. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Japaner es mögen werden, Kiautschou einzugehen. In Beilines politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Deutschland Haltung gegenüber einem etwa bevorstehenden japanischen Angriff auf Kiautschou gänzlich unbeeinflußt davon sein mag, ob vielleicht mit einer Intervention der Vereinigten Staaten zugunsten Deutschlands zu rechnen ist. Wenn so wie später uns bislang freundlich gestellte Worte auf ihre Forderung lediglich von ihrem eigenen nationalen Interesse diktiert liegen, so wird auch Amerika zu den jeweils bestehenden Fragen lediglich die Stellung einnehmen, die ihm seine Interessen gebieten. Da diese Interessen theoretisch aber praktisch mit denen Deutschlands

gleichstehen und ob das jetzt aber später zu einem Wintertag Eintritt führen wird, das muß der Gegenstand von Einschätzungen bleiben, bis zur Zeit für uns überhaupt möglich ist. Nach dem bisherigen Erfolgen Deutschlands würde es sich als unerträglich herausstellen, wenn Deutschland mit fremder Hilfe um irgendwelcher Seite rechnen wollte. Das Deutsche Reich ist entschlossen, seine Sache selbst durchzuführen und es ist dazu auch in Gemeinschaft mit seinem treuen, kampferprobten österreichisch-ungarischen Bundesgenossen in der Rüge.

Nachdem bisher an der österreichisch-russischen Grenze lediglich mehr oder weniger große Schwierigkeiten aufgetreten waren, werden jetzt von diesem Kriegsschauplatz größere Kampfe erwartet, die uns den hochfreudlichen Beweis bringen, daß wir auf die kriegerische Mächtigkeit unseres Bundesgenossen ruhig vertrauen können. Überall ist ein

### Schnelliges Vorgehen der Österreicher

festgestellt. Ein gänzlich bedeutendes Treffen scheint nördlich von Semberg vor sich gegangen zu sein, wo nicht nur ein raffiner General fiel, sondern sogar ein zweiter verstand ins Semberger Lagerstett geschafft werden mußte. Das Telegramm lautete:

Die Statthalterei veröffentlicht folgendes Commando: Einzelne Kavallerie, die sich am Freitag in den Grenzgegenden im Norden von Semberg bewegte, wurde auf das ganze Blatt zurückgeworfen, so daß es nicht mehr möglich war, die feindliche Seite ist ein General gefallen, ein General wurde verwundet ins Generallager von Semberg übergeführt. Der Feind hatte viele Tote und Verwundete, es wurden auch viele Gefangene gemacht.

Doch die Russen, wie in Oppenheim, verachtet, durch ihre Kavallerie Unschärfe anzurichten, geht aus nachdrücklicher Erklärung herauß, die aber gleichfalls beweist, daß die Russen, diese Reiterterreitertruppe des Zaren, keineswegs unüberwindlich sind, im Gegenteil, in den Deutschen und Österreichischen Gegner gefunden haben, an deren eigener Haltung sie reitungslos geschlagen. Das Telegramm besagt:

Eine in der Richtung auf Ostwald vorgetragene feindliche Kavallerieattacke des Westtruppen, verhindert durch Zusatzerie, wurde am Freitag von den Österreichern angegriffen und nach kurzen Kampfe geschlagen, wobei eine Blattage von 1000 Mann zerstört wurde. Zahlreiche Gefangene sind gemacht und Kriegsgefangen erbeutet worden.

Weitere Österreichische Erfolge werden durch nachdrückliche Telegramme gemeldet:

Die Zeitung Glas meldet, daß zeitlich der Österreichisch-ungarischen Armee und russischer Kavallerie bei Riege ein Kampf stattgefunden hat. Die Russen wurden geschlagen und mußten Rückzug vollständig räumen. (Riege liegt in Russisch-Polen bereits etwa 50 Kilometer von der österreichischen Grenze.) — Die Österreichischen Kriegsgefechte ergaben in außerordentlich tiefen Verlusten, die sie tief ins russische Gebiet hineinführten, vorzügliche Kavallerie-Reservate; sie rissen durch 3000 Werfer von Bomben große Verwirrung in den feindlichen Reihen und Truppen herauß. — Vom russischen Kriegsschauplatz ließ sich keine Consequenz der kriegerlichen Aktivität vermelden. In Tschassow wurde eine feindliche Division überfallen. Eine Kavalleriegruppe und eine über 1000 Mann starke Infanteriegruppe nahmen bis Blutte reagieren. Ein Angriff einer russischen Kavalleriegruppe wurde bei Krasnaja Poroschka, die etwas bei Riege liegt, verhindert, die russen bei Riege eine Widerstand leistete.

Vielach haben die Angehörigen der im Felde stehenden Auer uns beauftragt, diesen täglich das Auer Tageblatt nachzuenden, damit die im Kriege sich befindlichen Söhne unserer Stadt wissen, was in der Heimat vor geht. Wer dies noch wünschen sollte, den bitten wir, uns die genaue Adresse des Empfängers anzugeben, also Name, und militärische Bezeichnung, Armeekorps, Division, Regiment-Nr., Bataillon, Kompanie oder Eskadron, Batterie und Kolonne. Die Nachsendung durch uns geschieht kostenlos, nur das Abonnement wird berechnet und die Portoposten. Vielleicht machen noch andere Auer von dieser Einrichtung Gebrauch, um damit ihren Lieben im Felde einen dauernden Kontakt aus der Heimat zu bekommen zu lassen.

### Eine amtliche Auskunft über den Krieg gegen Serbien.

In einer amtlichen Kundgebung wird betont: Mit dem eingreifenden Russland in den Kampf zwischen Österreich-Ungarn und Serbien sei der von der Öffentlichkeit vielfach als Schlagabfall aufgefaßte Krieg gegen Serbien von jetzt zu einer Hauptentscheidung zum berührenden Resultat geworden. Nichtdestoweniger erschien eine Offensive gegen Serbien als zweckmäßig. Dieser kurze Offensivstoß sei denn auch in der Zeit zwischen dem 13. und 18. August erfolgt und habe fast die ganze serbische Armee auf sich gezogen, deren mit großer numerischer Überlegenheit geführter Kampf unter den schwersten Verlusten an dem Heiden mit der Truppen scheiterte. Nach erfüllter Aufgabe am 18. da. Mts. abends hätten dann die österreichisch-ungarischen Truppen den Befehl erhalten wieder in ihre ursprünglichen Stellungen an der unteren Drina und an der Save zurückzukehren. Heute kehren die Truppen die Höhen auf serbischen Boden und den Raum um Schapac. Im südlichen Serbien befinden sich die aus Bosnien dorthin gedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen unter fortwährenden Kämpfen im Vorgehen in der Richtung auf Ballino.

Weiter meldet ein Telegramm aus Wien, 22. August: Auf dem üblichen Kriegsschauplatz wurden östlich von Nišegrad-Sudo etwa 30 serbische Bataillone nach hartem Kampfen am 20. und 21. da. Mts. geworfen. Es handelte sich dabei um die Schumadien-Division ersten Aufgebots, vier Regimenter Infanterie, ein Kavallerieregiment, ein Artillerieregiment und je ein Regiment ersten Aufgebots der Drina-Division.

Die Südslawische Korrespondenz meldet: Wie aus guter Quelle verlautet, wurden die von den österreichischen Truppen geschlagenen serbischen Abteilungen von zusätzlichem Offizieren kommandiert, die freiwillig in die serbische Armee eingetreten waren.

### Von Stadt und Land.

Aue. 24. August.

Bericht der Kolonialisten, die durch ein Korrespondenzenkennzeichen gem. 41 b — auch im Ausgu — mit unserer Quellenangabe erhalten  
\* Herr Stadtverordnetenvorsteher Jüttner Knabe hat, wie wir hören, sich freiwillig zur Fahne gestellt und ist als Oberleutnant mit der Führung einer Kompanie betraut worden. Schon in Kürze wird er sich ins Feld begeben. Wir wünschen ihm — und darin wird die ganze Bürgerschaft mit uns übereinstimmen — gesunde Wiederkehr in die Heimat! Dabei möchten wir noch bemerken, daß das Büro des Herrn Justizrats Knabe während seiner Abwesenheit unverändert fortgeführt wird.

\*\* Personalnotiz vom Amtsgericht. Herr Gerichtsassessor Gründler vom Amtsgericht in Esterberg ist vor heute ab dem Amtsgericht zu Aue überwiesen worden zur Vertretung des hiesigen Gerichtswohlandes, des Herrn Amtsgerichtsrats Richter, der als Offizier zur Fahne einberufen worden ist. Auch Herrn Amtsgerichtsrat Richter wünschen wir eine glückliche Wiederkehr in die Heimat in der östlichen ungetrübten Gesundheit.

\*\* Zu einem Dank und Sieggottesdienst läuteten gestern die Glöden und wehten die Fahnen der Nikolaischule. Wiederum wollte sie nicht zureichen, um die Menge zu fassen, die gekommen war, um sie aus Herzensgrund zu danken für das, was Gott an uns getan. Aus übervollen Herzen steigt empor das Danklied, das unser König selber für den gestrigen Tag bestimmt hatte: Nur danket alle Gott... und die von Gott ergriffenen Herzen wurden durch die Predigt des Herrn Pfarrer Templer zu neuem christlichen Vertrauen und zu christlicher Geduld ermahnt auf Grund des Schriftwortes: Wer setzt euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belehrung hat. Geduld ist aber auch not, auf daß ihr den Willen Gottes und die Verherrlung empfangt (Hebr. 10, 35, 36). Die Zeichen der Hilfe, die Gott uns geschenkt hat, haben uns neulich gezeigt, daß Gott mit uns sein will, wie er mit unseren Vätern gewesen ist. Darum sollen wir alles falsche Vertrauen weglassen, und unsere Überzeugung auf Gott und seine Hilfe, auf sein Wort und seine Verheißungen. Solche Überzeugung eben soll sich auch beweisen in der rechten christlichen Geduld, die, weit weg von allem hoffnungslosen Siegesdämmel, sich zeigt in Mäßigkeit und Festigkeit, in echtem christlichen Ernst und in starker Ergebung. In dem Gottesdienste wurde auch die herzergreifende und gewissensärtsende Ansprache unserer obersten Kirchenbehörde, des Ev.-Luth. Landeskonsistoriums, zur Berufung gebracht. — Auch in der Freudenkirche fand ein gleicher Gottesdienst in ebenfalls erhabender Weise statt, bei dem Herr Pfarrer Meusei die Predigt hielt.

\* Die Kriegsandachten in der zweiten Bürgerhalle am Ernst-Behnker-Platz sollen für die schwere, aber weltgeschichtlich doch so selten große Zeit unseres geliebten und geliebten deutschen Vaterlandes zu einer ständigen Einrichtung für das an dieser Schule wirkende Lehrerkollegium und für die Kinder und Mädchen der vier bis fünf oberen Schuljahre werden. Man geht ganz richtig davon aus, daß Schule und Haus gerade jetzt, wo Väter und Lehrer, Brüder und Verwandte unseres Jugend in dem einen Gefühl treuer Pflichterfüllung und heldenmäßiger Tapferkeit für unser heiligste Vaterland, für Heimat und Heid wie Löwen kämpfen, auch engverbunden und zusammengehörig und einander förderlich und dienstlich sein sollen, sich gegenseitig stützend und ermunternd. So hatte Herr Direktor Zeldner die heutige erhabende Gebetsstunde unter das Leitwort gestellt: Vertraue auf Gott und auf die deutschen Waffen. Der gemeinsame Gehang der einleitenden Strophen des herrlichen Trostliedes: Besiehl du deine Wege... und die lobhaften Worte des 40. Psalms, an die ein gemeinsames Dank- und Bittgebet angegeschlossen wurde, schufen den Boden für die nachfolgenden maroden Ausführungen des Directors, der in breitden Worten eintrat für die Pflicht jedes treuen Deutschen und für die unbedingte Aufgabe der Schule, nach Gewissen und allen Kräften dazu beizutragen, daß unserem Vaterland nicht zulegt auch un-

sern Kindern der gewischtliche Glaube an Gottes Gnade und das felsenfeste Vertrauen zu unserem erhabenen Kaiser, zu der bewundernswerten, lieben Übersetzung der Armeen und zu der unsere Truppen durchglühenden opferfreudigen Vaterlandsliebe erhalten und wie alle darin gefährdet werden. Solche auf Gottes so liebhabliche Gnade und Kraft und auf die heroischen Taten ehrwürdiger Treue gegründete Hoffnung auf Sieg unserer gerechten Sache werde nicht auszuhören werden. In diesen Tagen wurde der Gang der letzten wesentlichen Ereignisse auf den Kampftägen mit eingeschlossen und beweisend gezeigt, warum wir alle, Groß und Klein, Eltern und Kinder, zu solchem Mut der Hoffnung berechtigt sind. — Nach der ernsterhebenden nichtöffentlichen Feierstunde begann der Unterricht. Obgleich zurzeit die fünf Herren Lehrer Freund, Schreiber, Wegerer, Weißer und Krauß infolge Einsberufung fehlen, ist eine Ausrüstung der den Klassen bisher zufallenden Unterrichtsstunden noch nicht nötig geworden. Als Vater ist Herr Schulamtskandidat Günther Aue, bisher in Wurzenhammer, ins Kollegium eingetreten.

\*\* Die Gelder für die ausgemusterten Pferde sind eingegangen und können von Auer Werbeschaltern gegen Spieldatei der bereits ausgegebenen Unserkenntnisse bei der Sparkasse Aue in Empfang genommen werden.

\* Die Jäger, die aus Anlaß des großen Sieges bei Meß in Aue herausgegangen waren, sollte den ersten großen Sieg unserer Truppen feiern. Wie haben unsre Freude damit hinausgezögert in die Bande. Was unser Bestes ist, Überblick und Dankbarkeit, das hat Ausdruck gewonnen in der Art, wie wir mit Fahnensturm und Glöckengeläut unseren Sieg beginnen. Nun aber mögen die Fahnen wieder herein geholt werden; sie sollen nicht während der ganzen Dauer des Krieges ständig sein, sondern nur dann, wenn ein großer Sieg vorliegt, und dann auch nur für zwei bis drei Stunden. Wenn der Draht dem Auer Tageblatt wiederum Kunde von einem großen Siege bringt, dann wird abermals als Signal für die Einwohnerschaft die Fahne an unserem Geschäftsgebäude gehisst werden, und die Glöden unserer Kirchen werden wiederum den Sieg verkünden. Wenn die deutschen und die Sachsenfarben im Winde flattern, dann soll allemal dem deutschen Volke von neuem Frieden werden, daß es sich freuen darf. Und sollten nicht alle Auebürger an der Steigerung dieser freudigen Siegestimmung mitwirken? . . .

\* Auch ein Auer steht auf der Verlustliste, die das Sachsische Kriegsministerium gestern hat erscheinen lassen. Erfreulicherweise handelt es sich nur um eine Verleistung, wenn allerdings auch um eine schwere. Sie hat den aktiven Soldaten Gefreiten Rudolf Waldau, früher wohnhaft gewesen im Stadtteil Böse, betroffen. Ferner sind aus unserer Gegend schwer verwundet worden der Landwehrmann Söß aus Rittersgrün und der Reservist Carl Weißhorn aus Johanngeorgenstadt. Beide verwundet wurde der aktive Soldat Paul Förschlaß aus Gräbsbach. Mögen sie alle wieder genesen um gesundet wieder in der Heimat einzutreffen. Die gefallene Verlustliste finden unsere werten Besen an anderer Stelle dieses Blattes.

\* Bürgerwehr. Wie im Auer Tageblatt bereits durch eine Anzeige bekannt gegeben worden war, findet heute abend um 8 Uhr im Gasthaus zum Wildental eine Versammlung zum Zwecke der Gründung einer Bürgerwehr statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß nicht nur Bürger diese bilden können und sollen, sondern, daß jeder Einwohner Aues überhaupt in die Aufnahme findet und daß es Pflicht eines jeden ist, im Interesse der Stadt ihr beizutreten, wenn seine Verhältnisse es nur einigermaßen gestatten.

\*\* Belohnung. Dem Güterbodenarbeiter, Herrn Louis Wolf in Alberoda, der kirchlich eine 25jährige Dienstzeit im Eisenbahndienst vollendet, wurde eine Belohnung von 50 Mark von der Eisenbahndienstleitung bewilligt und durch Herrn Oberbahnhofsvorsteher Münnich überreicht.

\*\* Versammlung des Vereins Turnerschaft von 1878. Der Verein Turnerschaft von 1878 hielt am vergangenen Sonnabend im Schützenhaus eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebaute, der erste Vorsitzende Herr Hermann Escher, in einer längeren Ansprache der im Felde stehenden 48 Mitglieder und zugleich auch der, die noch abgerufen werden. Er wünschte allen, daß sie frohen Mutes, mit festem Gottvertrauen, dem großen Kampfe entgegen gehen. Herr Escher schloß seine Rede mit den Worten, daß der Kampf mit Gott für Kaiser, König und Vaterland geführt werde. Zum ersten Punkt wurde beschlossen, daß jetzt Jögglinge und Mitglieder gemeinsam am Dienstag und Donnerstag turnen sollen. Der Turnbetrieb liegt auf weiteres in den Händen der Vorturner Herren Oswald Schwarz und Albert Högl. Weiter wurde beschlossen, 15 Mark für die Stadt zu überreichen. Einige Kurten-Grüße der im Felde stehenden Mitglieder wurden vorlesen und mit dem Urtheil: O Deutschland hoch in Ehren... wurde die Versammlung geschlossen.

\*\* Kantinenzüchter-Verein. In der am 22. August stattgefundenen Vorstandssitzung des Kantinenzüchter-Vereins Aue wurde vom Vorsitzenden bekannt gegeben, daß infolge des Krieges auch in diesem Verein sehr grobe Verluste entstanden sind. Es wurde beschlossen, dem Stadtrat der Stadt fünfzig Mark zu überreichen zur Unterstützung der Kriegsgefangenen im Felde stehenden Auer. Weiter wurden noch der Vorsitzende, Herr R. Gläser und Herr Dr. Weinel, als Delegierte zur Verbandsversammlung nach Dauter ge wählt und noch verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt. Die nächste Versammlung findet erst am 8. Oktober statt.

\* Auf der Straße beraubt. Einem in der Friedrich-August-Straße wohnhaften Handarbeiter wurde abends auf dem Wege vom Bahnhofsgang an der Lößnitzer Straße bis in die Nähe seiner Wohnung die Taschenuhr nebst Kette im Werte von 22 Mark von zwei Unbekannten

aus der Weste gestohlen. Die beiden Diebe sind ermittelt und zur Haft gebracht worden. Es ist der vielfach bestrafte 22 Jahre alte Handarbeiter Paul Seltmann von hier, der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden ist, und ein 20jähriger Handarbeiter Bühn hier.

\* Weissstrasse 32. Der Metallschleifer Strobel, der im Oktober v. J. seine Chefrau in Aue aus Berufsucht mit einem Beile erschlug, dann aber für geisteskrank erklärt wurde, ist nachdem die gerichtliche Untersuchung gegen ihn beispielhaft eingestellt worden, in die Zarenanstalt Waldheim gebracht worden. Ob sich ihm deren Pforten jemals wieder öffnen werden, ist fraglich.

### Abschlussprüfungen von freiwilligen Kranken-

#### Pflegerinnen für das Roten Kreuz.

Im Gegenwart des Vorstandes vom Albert-Schweizer-Kreis wurden am Sonnabendmittag die von Herren Dr. med. Rosenthal in Aue bisher theoretisch ausgebildeten Damen einer Prüfung unterzogen. Verbunden war die Prüfung mit einer Übung der Freiwilligen Sanitätskolonne Aue. Der Prüfungsbüro lag folgende Idee zu Grunde: Auf dem Schlachtfeld hinter der Hellenthal sind eine Unzahl Verwundeter von den Krankenträgern aufzufinden, an Ort und Stelle mit Verbänden zu versorgen, auf Krankenträger oder in anderer Weise in das Lazarett zu überführen, woselbst dann die Krankenpflegerinnen die weitere Versorgung der Verwundeten am Krankenbett übernehmen. — Die Übung hatte einen guten, sehr befriedigenden Verlauf. Die Sanitätsmannschaften erlebten sich ihrer Aufgaben prompt und geschickt, legten gewandt und sicher die erforderlichen Notwendigkeiten an und führten vor allem die zum Teil recht schwierigen — es lagen mehrere Verwundete auf der Bergeshöhe im Walde jenseits des Flößgrabs — und langen Transporte schnell, dabei ruhig und sicher aus. Nach Überführung in das Lazarett wurden sie in die Betten verlegt, woselbst dann die Tätigkeit der Pflegerinnen ihren Anfang nahm. Es wurden von den Damen alle am Krankenbett erforderlichen Handgriffe praktisch vorgeführt: Umbetten der Kranken, Weissen von Temperatur, Puls, Urtung, Darreichung von Speisen und Getränken usw. An diese praktischen Vorführungen schloß sich eine mündliche Prüfung der Damen durch den ausgebildeten Arzt, Herrn Dr. med. Rosenthal, der als Kolonnenarzt die vom Direktorium des Landessvereins vom Roten Kreuz vorgeschriebenen Dienstuniform mit der Neutralitätsbinde angelegt hatte. Das Ergebnis der Prüfung war als sehr gut zu bezeichnen. Die Antworten der Damen erfolgten schnell und richtig. Es ist wirklich erstaunlich und erfreulich, wie die Damen den ihnen bei der Vorbildung gebotenen Unterrichtsstoff trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit der Ausbildung in sich aufgenommen haben. Nach Beendigung der Prüfung, der auch von außerhalb bewohnten Herr Sanitätsrat Schau aus Eibenstock als Bezirksinspizient vom Roten Kreuz, Herr Bezirksarzt Dr. Tiegs aus Schwarzenberg und Herr Dr. Gernhäuser aus Görlitz, hielten Herr Dr. med. Rosenthal noch eine kurze Ansprache an die von ihm ausgebildeten Damen, um ihnen seinen Dank auszusprechen für die ihr holdende des Unterrichts geschenkte Aufmerksamkeit und für die Bereitwilligkeit und den heiligen Eifer, mit dem sich die Damen freiwillig in den Dienst für unser geheiltes Vaterland gestellt haben. Weiterhin dankte Redner insbesondere Herrn Sanitätsrat Dr. Billig für seine liebenswürdige Unterstützung in der praktischen Ausbildung der Damen und für die Überlassung seiner Hellenthal zu den praktischen Vorführungen und zu der abgehaltenen Prüfungsübung. Mit dem Dank an alle Erstgenannten für ihr bewiesenes Interesse und einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf Kaiser, König und Vaterland sandte die Prüfung der freiwilligen Krankenpflegerinnen ihren Abschluß.

### Die Sechste Verlustliste

Ist erschienen und enthält folgende verlusttragende Regimenter mit den Zahlen der Toten. Im übrigen sind Tote und Verwundete aus den in unserer Expedition ausliegenden Verlustlisten zu ersehen. Grenadier-Reg. Nr. 6 (Spandau). 1 Mann. Grenadier-Reg. Nr. 1 (Königsberg). 1 Würtfelderwebel, 1 Mann. Inf.-Reg. Nr. 17 (Mörringen). 1 Würtfelderwebel, 4 Mann. Inf.-Reg. Nr. 20 (Wittenberg). 1 Offizier, 3 Mann. Fuß-Jäger-Reg. Nr. 35 (Brandenburg). 2 Offiziere, 1 Würtfelderwebel, 11 Mann. Inf.-Reg. Nr. 37 (Potsdam). 1 Mann. Badisches Inf.-Reg. Nr. 112 (Mühlhausen). 2 Offiziere, 1 Würtfelderwebel, 2 Unteroffiziere, 17 Mann. Inf.-Reg. Nr. 165 (Quedlinburg). 1 Unteroffizier, 8 Mann. Jäg.-Bat. Nr. 14 (Colmar). 3 Mann. Drag.-Reg. Nr. 9 (Meißen). 4 Mann, vermisst 2 Mann. Husaren-Reg. Nr. 12 (Torgau). 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 18 Mann. Ulanen-Reg. Nr. 5 (Düsseldorf). 1 Mann. Fels-Urt.-Reg. Nr. 1 (Gumbinnen). 1 Offizier (Hauptmann und Batterieschef Brauns). Fuß-Urt.-Reg. Nr. 10 (Hannover). 1 Mann. Pionier-Bat. Nr. 3 (Hannover). 1 Unteroffizier, 1 Mann. Sächsische Tote.

Die Liste enthält nachstehende Sachen: Inf.-Reg. Nr. 20 (sächsisches) Musketier Oskar Neider aus Obermeißen schwer verwundet; aus demselben Regiment Gefreiter d. R. Friedrich Helm aus Leipzig-Gutrieg vermisst; Musketier Paul Wegke aus Leipzig-Binzenau vermisst; Musketier Otto Schubert aus Leipzig-Stötteritz vermisst; Gefreiter d. R. Willi Schwarz aus Broitz vermisst; Musketier Robert Ludwig Otto Kühl aus Chemnitz schwer verwundet; Fuß-Jäger-Reg. Nr. 23 (Brandenburg); Reserve-Otto Peter aus Großboisig verwundet; Fuß-Jäger Willi Diez aus Dresden schwer verlegt (Bauchschuß); Gefreiter Willi Siegenbaß aus Dresden vermisst. Badisches Inf.-Reg. Nr. 112 (Mühlhausen): Reserve-Otto Kändtke aus Niederoderwitz (Bez. Bittau i. S.) vermisst. Dragoner-Reg. Nr. 8 in Meißen: Dragoner Bruno Kett aus Chemnitz vermisst; Dragoner Albert Kunz

aus Lugau (Bez. Chemnitz) vermisst Thüringisches Husaren-Regt. Nr. 12 (Zorgau): Einj. Freiw. Unteroffizier Hans Joachim Freiherr Spee von Sternburg aus Zillyschena (Bez. Leipzig) tot, Reserveoffizier Helig Kämpf aus Leipzig tot, Husar Michael Erbe aus Plagwitz (Bez. Leipzig) leicht verwundet (Beinverletzung). Husar Franz Schmidt III aus Ulzen (Regt. Sachsen) leicht verwundet.

## Die 2. Sächsische Verlustliste

Ist jetzt herausgegeben worden. Sie betrifft hauptsächlich das in Straßburg in Garnison stehende 8. Sächsische Infanterie-Regiment Nr. 106 König Wilhelm II. von Württemberg sowie das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 188 (Zwickau). Das Regiment 106 hat besonders starke Verluste gehabt, und auch sein Kommandeur, Oberst Willemer, ist den Helden Tod gestorben. Wir lassen die Verlustziffer folgen:

(Die Namen der Toten sind aus seiter Schrift gesetzt.)  
a. Auflistung der Tötungen: † = tot, L = leicht, verw. — vermisst, verw. = vermisst, verloren, gefangen, S = Sein, br. = br. — r = regt., R = Regt.

6. Inf.-Regt. 106 (bisher Straßburg i. E.): Stab: Oberst Paul von Willemer, Leipzig, †.

1. Komp.: Oberlt. d. R. Joh. Paul Gaudich, Zwickau, I. verw. (r. Fuß). — Lt. d. R. Rudolf Jaeger, Etershagen I. Br., schw. verw. (Br.). — Gef. Adolf Arno Paul, Coswig, I. verw. (Arm). — Sold. Hugo Walther Lutz, Leipzig, II. schw. verw. (Oberf.). — Sold. Johann Egloffstein, Schwetau, I. verw. (Fuß). — Sold. Kurt Willi Udermann, Schadowitz, schw. verw. (Brust).

2. Komp.: Unteroff. Martin Hättner, Thum, †. — Sold. Alfred Mühl, Geuerig, †. — Unteroff. Walther Weiser, Dresden, schw. verw. (Beinschuss). — Unteroff. Johann Weisheit, Geroldsdorf, I. verw. (r. Ohr). — Sold. Heinrich Stielmann, Wilsbach, schw. verw. (Unterleib). — Sold. Max Rütscher, Wurzen, schw. verw. (r. Unterarm). — Sold. Martin Lamann, Neu-Wichtewitz, schw. verw. (Kopfschuss). — Sold. Willi Strobel, Delitzsch, schw. verw. (l. Unterarm). — Sold. Herm. Tölzer, Cunewalde, schw. verw. (r. Oberf.). — Sold. Willi Wendlandt, Bautingshausen, schw. verw. (l. Oberarm). — Sold. d. R. Albert Dinger, Grimmaischau, schw. verw. (Oberschenkel).

3. Komp.: Sold. Otto Karl Stühz, Reichenbach, †. — Sold. Emil Johannes Bandgraf, Beutha, †. — Sold. Max Richard Ruppert, Zwickau, †. — Hptm. Frhr. Ernst August v. d. Bussche-Haddenhausen, Gmunden, schw. verw. (Oberf.). — Feldm. Friedrich Otto Böhme, Langenwitz, schw. verw. (r. B.). — Sold. Emil Alfred Haueis, Leubnitz, schw. verw. (Beinschuss). — Gef. Gustav Albert Schumann, Thiebach, schw. verw. (Gefäß). — Ref. Friedrich Ferdinand Reilberg, Werbau, schw. verw. (Schulter). — Ref. Fritz Kurt Burchardt, Niederplanitz, schw. verw. (Unterf.). — Sold. Karl Friedr. Aug. Gründemann, Loschwitzdorf, schw. verw. (Unterf.). — Ref. Emil Alfred Lenk, Reichenbach, I. verw. (Oberarm). — Sold. Arno Otto Gustav Schimming, Dresden, schw. verw. (Unterf.). — Sold. Friedrich Otto Lippmann, Domnitz, I. verw. (Oberarm). — Gef. Eduard Willy Schäufeld, Bautzendorf, schw. verw. (Schulter). — Sold. Karl Erich Franz Reusauer, Quisbernow, schw. verw. (Knie). — Sold. Albin Hermann Winter, Nieder-Cunnersdorf, I. verw. (Hand). — Ref. Paul Ernst Pilz, Zwickau, I. verw. (Arm). — Sold. Paul Richard Höhner I, Wilsbach, I. verw. (Oberarm). — Ref. Karl Albert Barth I, Grimmaischau, I. verw. (Oberarm). — Ref. Max Kurt Berger II, Leipzig-Lind, schw. verw. (Knie). — Sold. Karl Waldemar Bruno Seidler, Oberheilig, I. verw. (Unterarm, Kopf). — Ref. Paul Erich Unger, Marienthal, I. verw. (Kopf). — Ref. Karl Gustav Melchior, Johanngeorgenstadt, schw. verw. (Unterf.). — Sold. Max Kurt Wagner I, Markneukirchen, I. verw. (Schulter).

4. Komp.: Unteroff. d. R. Arthur Willi Schumann, Zwickau, †. — Sold. Michael Diebold, Berstatt, †. — Sold. Emil Arthur Koch, Lugau, †. — Sold. Emil Ernst Meyer, Delitzsch, verw. — Sold. Max Richard Ballmer, Lugau, schw. verw. (r. Arm). — Sold. Friedrich Lutz, Georg Gröpp, Oberwiesenthal, I. verw. (l. Arm). — Sold. Paul Heinz Arthur Härche, Rothwasser, schw. verw. (Kopf). — Sold. Max Alfred Clemm, Bungau, I. verw. (Beinschuss). — Sold. August Franz Kohn, Verortse, I. verw. (l. B.). — Unteroff. Julius Paul Oehler, Zweischen, schw. verw.

5. Komp.: Unteroff. Willi Scheum, Frauenthal, †. — Gef. d. R. Emil Oehser, Cainsdorf, †. — Sold. Martin Wissler, Ottendorf, †. — Lt. Andreas Biffar, Delitzsch, I. verw. — Unteroff. d. Ref. Paul Förster, Zwickau, schw. verw. (S. Ferster). — Sold. Max Lange, Hallenstein, schw. verw. (Hals). — Ref. Max Friedrich Wielau, schw. verw. (Arm). — Ref. Alfred Gareis, Zwickau, schw. verw. (Fuß).

6. Komp.: Unteroff. Paul Rich. Hähle, Dresden, †. — Hptm. Alfred Graß, Weidenkirch, schw. verw. (Br.). — Unteroff. Karl Kurt Walther, Mosel, schw. verw. (Arm). — Gef. Hornist Willi Küngel, Dresden, schw. verw. (Fuß). — Sold. Fritz Oskar Paul Grundmann, Altwartau, schw. verw. (Kopf). — Sold. Paul Heinrich Lohse, Großschönau, schw. verw. (Fuß).

8. Komp.: Gef. Paul Joseph Wihlisch, Roßtrahel, †. — Maschinengew.-Komp.: Sold. Alfred Kemmler, Marktredwitz, †. — Sold. Richard Endler, Peterswald, †. — Sold. Fritz Lampel, Kunnersdorf, schw. verw. (Br.). — Sold. Friedr. Tatzsch, Freiberg, I. verw. (l. Arm). — Waffenoff. Albert Schulz, I. verw. (R.). — Sold. Wilhelm Untreisewitz, Orla, I. verw. (Arm). — Sold. Willi Lippmann, Chemnitz, I. verw. (Kopf).

9. Komp.: Sold. Max Götzert, Neu-Seifersdorf, †. — Unteroff. Georg Schieber, Scheibenberg, †. — Gef. Paul Gölle, Leubnitz, verw. — Oberlt. d. R. Karl Friedrich Kubitsch, Leipzig, verw. — Gef. Alfred Jähnig, Chemnitz, verw. — Sold. Karl Herbert Bornmüller, Wilsau, verw. — Sold. Albin Kühn I, Cainsdorf, I. verw. (r. Oberf.). — Sold. Hugo Schmidt I, Buchhain, verw. — Sold. Willi Schmägler, Schönitz, verw. — Sold. Al-

fred Schmidt III, Niederhainau, verw. — Sold. R. Leusold, Kleinheissen, verw. — Gef. Otto Batter, Lein, Weida, verw. — Sold. Paul Horzmann II, Wilschhain, I. verw. (r. Knie). — Sold. Walter Müller VI, Wittgensdorf, I. schw. verw. (Kopfschuss). — Gef. Ernst Wendisch, Marienberg i. Sa., schw. verw. (Beinschuss).

10. Komp.: Se g. Adolf Teege, Riegelsen, †. — Unteroff. Franz H. inrich, Altenberg, †. — Sold. Bernhard Seitz, Löbau, †. — Sold. Arthur Hoffmann, Wilschau, †. — Unteroff. Georg Benndorf, Schweinsburg, verw. — Se g. Paul Höhne, Wilschau, I. verw. (Handschuss). — Gef. Peter Künzel, Bösenau, I. schw. verw. (l. Unterf.). — Waffenoff. Bruno Dittmann, Gompitzsch, schw. verw. (r. Oberf.). — Sold. Arno Georgi, Schedwig, schw. verw. (Oberf.). — Sold. Walther Gruner, Lichtenstein, verw. — Gef. Alfred Guder, Dresden, verw. — Sold. Paul Preißer, Priesen, I. verw. (Kopfschuss). — Hornist Max Wölfler, Mittweida, verw. — Unteroff. Max Benedikt, Harta, schw. verw. (Oberhenselhaut). — Sold. Georg Thiersch, Saarburg, verw. — Sold. Kurt Müller, Penig, verw. — Sold. Otto Zwettiger, Naumburg, verw. — Unteroff. Ernst Kuhpler, Kleinheissen, verw. — Gef. Albert Neißig, Niedercunig, verw. — Sold. Alfred Dittrich, Beiersdorf, verw. — Sold. Alfred Hammer, Blankenhain, schw. verw. (Oberschenkel und Arm). — Sold. Alfred Richter, Weida, schw. verw. — Sold. Max Peitler, Dennherzig, schw. verw. — Sold. Oswald Schmidt, Saupsdorf, verw. — Sold. Paul Silp, Kalten, I. verw. (Fuß). — Sold. Ernst Schumann, Schönfeld, verw. — Führer Werner Jenker, Dresden, verw.

11. Komp.: Unteroff. Martin Weimert, Niederunterhain, †. — Sold. Kurt Gräßle, Dauern, †. — Sold. Richard Scholz II, Weißstein, †. — Sold. Leon Mandelt, Schimm, †. — Unteroff. Kurt Rothloff, Pleuse, I. verw. — Unteroff. Paul Gerlicher, Oberplanitz, schw. verw. — Unteroff. Max Illert, Niederplanitz, schw. verw. — Sold. Max Rothaß, Thumsenthal, I. verw. — Gef. Rudolf Baldau, Rue-Zelle, schw. verw. (Oberf.). — Tambour Walter Schmidt II, Geith, verw. — Sold. Kurt Stephan, Werda, verw.

12. Komp.: Serg. Julius Gerg, Brandenburg, †. — Unteroff. Richard Niedel, Grödig, †. — Gef. Johann Doß, Ehingen, †. — Gef. Jakob Heiß, Rott, †. — Gef. Otto Willibald, Reudnitzmannsdorf, †. — Sold. Max Klemm, Gold, †. — Sold. Willi Gäßler, Großhartmannsdorf, †. — Sold. Max Vogel I, Moritzburg, †. — Sold. Joh. Blech, Brumath, †. — Sold. Willi Süde, Heinrichsfelde, †. — Sold. Willi Köhler, Wilsch. St. Michael, †. — Sold. Karl Schröter, Großhartendorf, †. — Sold. Alf. Wächter, Ruppertsgrün, † (Schlag). — Lt. Hans v. Tettau, Bougen, I. verw. (Hand und Hüfte). — Unteroff. Georg Gäßler, Kuckenthal (Bay.), I. verw. (Bein). — Gef. Albert Alfred, Kleinpauschwitz (S.A.), schw. verw. (Schulter). — Gef. Walter Harzite, Zeugia, I. verw. (Hand und Arm). — Gef. Willi Hemmel, Werda, I. verw. (Arm). — Gef. Alfred Jahn, Annaberg, schw. verw. (Bein). — Sold. Paul Kuerbach, Wünschendorf, I. verw. (Arm). — Sold. Kurt Dreißig, Niederplanitz, schw. verw. (Kopf). — Sold. Hugo Dünger, Wernesgrün, verw. — Sold. Emil Gerber II, Marienau, verw. — Sold. Paul Florhüg, Griesbach, I. verw. (Körper, Bein). — Sold. Arthur Adelstet, Rabenau, verwundet. — Sold. Max Thomas, Mügeln, I. verw. (Arm). — 1. Bataillon-Inf.-Regt. Nr. 100 (Dresden): 3. Komp.: Gen. Zusammenstein, †.

11. Inf.-Regt. Nr. 188 (bisher Zwickau): 9. Komp.: Sold. Walter Hermann, Königswalde, † (Hüftschlag).

10. Komp.: Sold. Reinhold Günze, Hainichen, † (Hüftschlag).

Sandw.-Inf.-Regt. Nr. 188 (bisher Zwickau): Stab: 2. Lt. R. v. Sandw. und Adjut. Franz Willi Hommel, Zwickau, I. verw. (rechte Hand), bef. sich noch im Dienst.

6. Komp.: Sandw. Hermann Max Scherf, Dittmannsdorf, schw. verw. (Bein, Augen). — Sandw. Emil Richard Goldbach, Riedenthal, I. verw. (r. Hand). — Gef. Karl Fr. Ernst Krause, Rothenau, I. verw. — Gef. Albert Dietel, Weissen, I. verw. (r. Unterarm und Hand). — Gef. Friedrich Wilhelm Schubert, Großhennig, I. verw. (r. Arm). — Gef. Paul Alfred Schäffer, Bautzendorf, I. verw. (r. Knie). — Sandw. Paul Reichel, I. verw. (r. O.). — Sandw. Heinrich Louis Schindler, Edmannsdorf, I. verw. (r. O.). — Sandw. Otto Richard Vogel, Chemnitz, schw. verw. (vermutl. †).

6. Komp.: Unteroff. d. R. Sandw. Alfred Linus Schlimper, Thiersdorf, I. verw. (r. Hand). — Sandw. Friedrich Karl Schuster, Mauersberg, verw. (r. Fuß). — Sandw. Robert Fritz Krebschel, Chemnitz, verw. (Kopf). — Gef. Ernst Otto Bernkopf, Chemnitz, verw. (Kopf). — Gef. Oskar Stell, Paul Friedrich Knobloch, Übersbach, verw. (Kopf). — Sandw. Hans Guido Bismantel, Oberau, verw. (r. Hand).

9. Kompagnie: Sandw. Alfred Mag Schäfer, Strumhermsdorf, †. — Sandw. Max Emil Lange, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Herm. Bruno Schubert, Cainsdorf, schw. verw. (l. Oberf.). — Sandw. Martin Schäfer, Metten, schw. verw. (r. B.). — Sandw. Friedr. Herm. Reiß, Salzdahl, schw. verw. (Kopf). — Sandw. Oswald Richard Schneider, Kleinbothen, schw. verw. (l. Oberf.). — Sandw. Karl Friedr. Krebschel, Seuditz, schw. verw. (l. Oberf.). — Sandw. Karl Wenzel Göder, Übersbach, Mauersberg, schw. verw. (l. Unterf.). — Sandw. Georg Heinz, Breslau, verw. (Gefüte u. S. dientl.). — Sandw. Friedr. Ernst Beiß, Rauhungen, I. verw. (r. B., dientl.). — Sandw. Karl Mag Oppig, Rausen, I. verw. (Hals, dientl.). — Sandw. Franz Emil Schumrade, Bungsberg, I. verw. (r. u. S. dientl.). — Sandw. Max Otto Voigt, Wilschau, I. verw. (Br., Hase, S. dientl.). — Gef. Alfred Willi Reichelt, Chemnitz, schw. verw. (l. Fuß).

10. Kompagnie: Sandw. Franz Schieber, Scheibenberg, †. — Gef. Paul Joseph Wihlisch, Roßtrahel, †. — Unteroff. Georg Schieber, Scheibenberg, †. — Gef. Paul Gölle, Leubnitz, verw. — Oberlt. d. R. Karl Friedrich Kubitsch, Leipzig, verw. — Gef. Alfred Jähnig, Chemnitz, verw. — Sold. Karl Herbert Bornmüller, Wilsau, verw. — Sold. Albin Kühn I, Cainsdorf, I. verw. (r. Oberf.). — Sold. Hugo Schmidt I, Buchhain, verw. — Sold. Willi Schmägler, Schönitz, verw. — Sold. Al-

fred Schmidt III, Niederhainau, verw. — Sold. R. Leusold, Kleinheissen, verw. — Gef. Otto Batter, Lein, Weida, verw. — Sold. Paul Horzmann II, Wilschhain, I. verw. (r. Knie). — Sold. Walter Müller VI, Wittgensdorf, I. schw. verw. (Kopfschuss). — Gef. Ernst Kuhpler, Kleinheissen, schw. verw. (l. Unterf.). — Sandw. Richard Wulf Bildrig, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Paul Kasiusius, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Max Gustav Krökel, Grimmaischen, schw. verw. (l. Oberf.). — Sandw. Richard Wulf Bildrig, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Richard Oberbach, Grimmaischen, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Paul Oskar Wagner, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Waldemar Schäfer, Leubnitz, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Louis Ernst Höh, Gaußdorf, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Louis Ernst Höh, Gaußdorf, schw. verw. (l. Fuß). — Gef. Alfred Ernst Mößig, Hartmannsdorf, schw. verw. (Wund).

11. Kompagnie: Sandw. Friedr. Wilhelm Schröder, Dungenau, verw. — 11. Kompagnie: Sandw. Emil Richard Deder, Königswalde, schw. verw. (l. Oberf.). — Sandw. Karl Richard Alfred, Dungenau, schw. verw. (l. Unterf.). — Sandw. Richard Wulf Bildrig, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Waldemar Schäfer, Leubnitz, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Richard Oberbach, Grimmaischen, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Paul Kasiusius, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Max Gustav Krökel, Grimmaischen, schw. verw. (l. Oberf.). — Sandw. Richard Wulf Bildrig, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Richard Oberbach, Grimmaischen, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Waldemar Schäfer, Leubnitz, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Louis Ernst Höh, Gaußdorf, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Louis Ernst Höh, Gaußdorf, schw. verw. (l. Fuß). — Gef. Alfred Ernst Mößig, Hartmannsdorf, schw. verw. (Wund).

12. Kompagnie: Sandw. Ernst Wulf Bildrig, Wilschau, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Heinrich Otto Lange, Dausa, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Louis Ernst Höh, Gaußdorf, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Julius Waldemar Schäfer, Leubnitz, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Heinrich Otto Lange, Dausa, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Heinrich Otto Lange, Dausa, schw. verw. (l. Fuß). — Sandw. Heinrich Otto Lange, Dausa, schw. verw. (l. Fuß).

Bemerkungen zur Verlustziffer 1:

Graf v. Hohenthall und Bergen I. verw. als verm. gemeldet). — bei Conde, nicht bei Coude.

## Für die Steuerpflicht der Militärpersonen im Mobilmachungsfalle

Kommen die folgenden reichen und landesüblichen Bestimmungen in Betracht:

1. Nach § 48 Absatz 2 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und § 6 Biffer 4 und 5 des sächsischen Einkommensteuergesetzes ist das Militärdienstreinkommen aller Angehörigen des mobilen aktiven Heeres und der Marine, zu denen auch die zum Kriegsdienst einberufenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören, von der Staatsbeamtensteuer befreit. Die Gewährung eines Nachlasses hinsichtlich der Staatsbeamtensteuer auf das bürgerliche Einkommen für die Unteroffiziere und Gemeinen des Beurlaubtenstandes und deren Familien für die Monate, in welchen jene sich im Dienste befinden, bleibt der Landesregierung überlassen.

2. Nach § 8 unter d. des sächsischen Gesetzes vom 10. Februar 1888 ruht wegen des Binsen- und Gehalt- oder Lohninkommens die Abgabepflicht der Militärpersonen zu den Gemeindesteuern während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres oder der Marine vom ersten Tage des Monats ab, der auf den Einberufungsmonat folgt. Das Binsen- und Gehalt- oder Lohninkommen der Militärpersonen ist daher vom 1. September 1914 ab gemeindesteuerfrei.

3. Nach § 8 d. des Gesetzes vom 12. Dezember 1888 und § 2 des Gesetzes vom 10. Februar 1888 sind die im Monat August aus dem Beurlaubtenstande zum Kriegsdienst einberufenen Militärpersonen vom 1. September 1914 ab hinsichtlich ihres Binsen- und Gehalt- oder Lohninkommens auch von Kirchen- und Schulsteuern befreit, insofern es sich nicht um Hauptleute und in gleichem oder höherem Range stehende Offiziere handelt.

4. Das aus Grundbesitz und Gewerbe stehende Einkommen der Militärpersonen ist auch während des Krieges sowohl zu den Gemeindesteuern als zu den Schul- und Kirchensteuern voll heranzuziehen, vergleiche § 1 des Gesetzes vom 10. Februar 1888.

5. Die Abpflichtung zur Errichtung anderer Steuern als der Einkommensteuer, insbesondere der Wehrsteuer, Grundsteuer, Ergänzungsteuer und der indirekten Abgaben wird durch die eingetretene Mobilmachung nicht berührt.

## Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Großes Interesse zum großen Sieg.

\* Sonderausgabe, 24. August. Die türkische Armee durchsetzt lebhafte Verteidigung über den Sieg der deutschen Truppen bei Meg und hebt die Bedeutung dieses Sieges hervor.

\* Berlin, 24. August. Der gefrige Sonntag war wie ein hoher Feiertag. Nach dem Straßenzug, der einer Befreiungsschweifung gleich, zogen unzählige Scharen von allen Seiten nach den Linden, und die fröhlichen bekannt gewordenen Nachrichten vom Sieg des deutschen Heeres und den treuen Erfolgen des bisherigen Kämpfens wurden von alt und jung in dem Sinne besprochen, in welchem die Deutsche Tageszeitung schreibt: Die Gräben der glorreichenhäuser Hohenholz und Wittenbach als Siegesgräber auf dem Felde neuer deutscher Ehre, das ist ein Bild von besonderer frischer und glückhafter Belebung. Die Kundschau sagt: Die laufenden Bildungen des Generalkabinetts erzielen in Kapitularchristi Weltgeschichte großer Größe. In der Erzeugung heißt es: Von Sieg auf Sieg auf berichtet unsere Heeresverwaltung. Wohin auch in das weiße Band der deutschen Waffen dringen, wo auch der Erfolg durch die Übungen in den Bogesen nach dem besond. deutschn. Band eingebrochen ist erreichbar, überall geht es jetzt Schlag auf Schlag. Überall reicht sich Erfolg an Erfolg. Wie einen Siegesstrom begleiteten verschiedene Blätter den gestrigen Tag. Unter berichtete: Der Bruch mit Japan... liegt sich die Weltliche Zeitung wie folgt vernehmen: Die Summierung führt an

England freudig Wünsche hören und wußten, werden wir und auch Japan zu erfüllen hoffen. Freilich, unseres Wunsches der Wonne für ferne Dächer werden wir einfließen begegnen, einspielen, nicht für alle Zeit. Gedenkt über die gleichen und berühmten Männer, die mit einem Schützen von Sinsay, ohne einen Schützenmeister Führung über einen Schützen von Grumb die deutsche Band nach deutschem Ries zu treten und damit die politische Freiheit und die geistige Förderung fördern, die einen Deutschen geworden sind, und bestimmt sich, nicht nur über die Ritter, sondern auch über den Kürschners, und wieder in England. Sich genügt nicht die Erfüllung in Deutschland, es kommt sich einen Freien auch in Süden dingen. Sich holt kommen der Zug, wo aus dieser Stadt für England selbst blutige Freiheit treten werden, wenn sich Japan erst in Kiautschou festsetzen darf, was zweifelt, daß es über kurz oder lang zu neuem Schlägen gegen Deutschland auslöst, daß es schon mehr und mehr unter seine Gewalt zu bringen, daß es mit England abschließen suchen will. Es wird einer nach dem anderen an die Stelle kommen, denn der Staatsinteressen ist unerlässlich und unverzichtbar. Doch von alledem will man heute in England nichts wissen. Man hat keinen anderen Gedanken als Deutschland zu vernichten. Die deutsche Nation aber vertraut auf ihre gute Sache und auf die gute Zukunft und lebt der Zuversicht, daß es einem Freien, das Heiligen her vorbringt, wie die von der Königin Brie und von Kiautschou, an dem endgültigen Siege nicht fehlen können über alle seine europäischen und asiatischen Feinde. Die Tageszeitung schließt ihre Ausführungen über Japan wie folgt: Unseren Brüder in Kiautschou können wir ihnen hörbar nicht sagen, daß unsere Gedanken treu und stolz bei Ihnen sind, sie wissen das aber ebenso gut wie wir wissen, daß Ihre Gedanken dem Allerhöchsten Kriegsherrn, der Ehre, und dem Ruhme des deutschen Volkes und Fleisches gelten.

**Gefangene militärisch/öffentliche Dienste.**  
• Berlin, 24. August. Der vom Stenografen nach Rom gefangene italienische Dampfer *Ucciano* ist in der Nähe von Gibraltar angehalten worden. Die auf dem Dampfer befindlichen militärisch/öffentlichen Deutschen, etwa 70 an der Zahl, sind nach Gibraltar als Gefangene überführt worden. Unter den Gefangenen befindet sich der Sohn des Direktors der Deutschen Bank, Hermann Strackebach.

• Rom, 24. August. In dem Großherzogtum Sachsenburg sind nach Mitteilung in der gestrigen Versammlung des Augsburger Vereins Deutschland — Einsein — für die Freude des Roten Kreuzes 100000 Mark gesammelt und außerdem 100000 Wette für Saarwitz bereitgestellt worden.

### Sport.

• Elberfelder-Viertel-Meisterschaft des Fußballsclubs Allemannia. Ein gestriger Sonntag trug der Fußballsclub Allemannia nach längerer Ruhepause wieder sein erstes Meisterschaftsspiel aus. Es handelte sich ab 1/2 Uhr Sturm-Beiersfeld I und Allemannia I gegenüber. Das Spiel nahm einen durchaus interessanten Verlauf. Bei Halbzeit stand es 2:0 für Allemannia. Nach Halbzeit spielte Beiersfeld noch mit zehn Mann. Die Allemannia Spieler beschossen nun das Tor Sturms unaufhörlich, sodass Tor auf Tor folgte. Als der Schiedsrichter abrief, stand das Spiel 10:0 für Allemannia. Vorben gewann Allemannia 8 gegen Sportvereinigung Riederschlema 8 mit 8:2. Den Spieler folgt eine zahlreiche Zuschauermenge zu, sodass trotz des niedrigen Eintrittspreises eine Gesamteinnahme von 78,40 Mark erzielt wurde, die an die Städte für das Rote Kreuz abgeführt wurden.

### Wochendchronik vom Kriege.

15.—16. August.  
15. August: Der Schiffsraum wird entzünden. Fliehende und fliehende Fliegerabordnung.

16. August: Abreise des Staffels von Berlin nach der Westfront. Der Reichskommissar zum Reichskanzler ernannt. Seinen Sohn ein neuerlicher Friedensboten Deutschlands.

17. August: Stettiner Wiederholung bei Stettin. Geschlechtslose Oberstabschiff der Marine am Hafen. Schiffe an der montenegrinischen Küste. Schiffe der Serbenfamilie nach Moskau.

18. August: Der Untergang des Unterseebootes U 20 bekannt gegeben. U 20 (Ostflügel-Spanien) gesunken.

19. August: Spanisches U-Boot U 10. Fliegerabordnung an Deutschland. Schallertieflieg bei Berlin. Bayern und Badener schlagen eine französische Luftunterstützung bei Weimar.

20. August: Erfolg der deutschen Streitkräfte im Westen. Die deutschen Streiter Straßburg und Straßburg in der ländlichen Nordsee. Ein englisches Unterseeboot zum Sintern gebracht.

21. August: Der große Sieg zwischen West und Osten. Der Aufstand im Ruhrgebiet nimmt kühnste Folgen an.

22. August: Eine russische Brigade nördlich Bergberg von österreichischen Truppen vertrieben.

(Sieg des revolutionären Zeitalters.)

**Gemahlenen.** Würfel-, Stückchen-, Hut- und Lampen-zucker empfiehlt J. A. Flechner.

# Müller aus dem Kriege zurück

empfiehlt von heute ab billige Lebensmittel. Kartoffeln 10 Pf. 45 Pf., 1 Bir. 4.20 Mr. Große Schlagsen 1/2, Mandel 55 Pf., 4 Ei. 20 Pf. Bier 1 Pf. 10 Pf., Wurst 1 Pf. 15 Pf., Neues Bier 1 Pf. 12 Pf.

Alle anderen Lebensmittel verkaufe ich von heute ab billiger. **Der Obige.**

**Ernest-Papst-Straße 6.**

### An die Industrie- und Handelswelt! An alle Berufsstände!

Die Handelskammer Plauen erinnert erneut daran, daß es für jeden Einzelnen eines unterständischen Vaters bedeutet, an seinem Teile nach Kräften dazu beizutragen, die durch den Krieg für Handel und Industrie entstandenen außerordentlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Während Kriese und Flotte brauchen um die Erhaltung des deutschen Reiches ringen, gilt es im Innern, das deutsche Wirtschaftsleben nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten und durch Besonnenheit und Entgegenkommen aller Stände die wirtschaftlichen Kräfte unseres Vaterlandes vor schwerem Schaden zu bewahren.

Jeder, der dazu irgendwie in der Lage ist, muß in erster Linie auf schnelle Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber seinen Gläubigern bedacht sein. Es ist ein in weiten Kreisen verbreiteter Irrtum, daß Rechnungen und fällige Forderungen während des Krieges nicht zu bezahlen seien. Dagegen muß immer wieder mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß eine solche Auffassung nirgends eine gesetzliche Begründung findet. Wer bares Geld zurückhält, schadet die Allgemeinheit und verleiht Mangel an Vaterlandsliebe. Mehr denn je ist in diesen Zeiten vorsichtige Zahlung erforderlich, damit die Handel- und Gewerbetreibenden auch ihrerseits ihren Verpflichtungen nachkommen können.

Für den Handelsverkehr ist zu betonen, daß die vereinbarten und üblichen Preise ebenso wie die Lieferungsverträge durch den Krieg grundsätzlich keine Änderung erfahren. Zu verurteilen ist es, wenn Lieferanten ihren Kunden gegenüber die Kredite übertrieben einzuschränken suchen. Die Handelskammer warnt vor einem derartigen Geschäftsgefahren dringend, weil es das gesamte Wirtschaftsleben gefährdet. Sie erwartet von den Geschäftskreisen, daß sie die Kreditgewährung den Kriegsverhältnissen anpassen und wenn möglich Erleichterungen eintreten lassen. Versuche, den Kriegszustand durch Erlangung besonderer Vorteile, vor allem durch Erhöhung der Verkaufspreise auszunutzen, verdienen scharfe Verurteilung und sind unter Umständen strafbar.

Von den Abnehmern des Betriebsindustrie, namentlich den Groß- und Kleinhandelsgeschäften, ist schließlich die Abnahme der erteilten Aufträge zu fordern, da die Fabrikanten nur dann zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe und Weiterbeschäftigung der Arbeitskräfte in der Lage sind. Die gleiche Verpflichtung liegt den Fabrikationsgeschäften gegenüber ihren Lieferanten ob.

Plauen,  
den 22. August 1914.  
**Die Handelskammer.**  
Wächter, Vorsteher. Dr. Reichelt, Sekretär.

### Bade-Anstalt

Lichtbäder, medizin. Bäder und  
Wannenbäder  
zu jeder Tageszeit

**Fr. Kuniss**  
Eisenbahnstrasse 18.

Für Krankenkassen zugelassen.

Selbstständige, erfahrene

### Schmiede

suchen in dauernde Stellung  
bei gutem Lohn

**Bergner & Franke,**  
Kunstschmiede, Weimar.

Verdienst führt, redet, arbeitet

Deuten, d. f. um

bieten so, in Kraft tretende

Sterbegeld-Versichg.

wir Landwirte zu besuchen

haben, Rab. bevorzugt

Aufer mtl. 150 Mr. hohe Prod.

Oft. an Schwarz 150 Halle/S. II 17.

### Dritte Quittung

über die für das Verteilung eingegangenen Spenden:

Verein für Aquarien- und Naturfreunde 15.—20.

P. S. 1.—

G. S. 1.—

G. R. 1.—

Bahnhofspförtner G. Weidenhammer 10.—

Stadtrat Rich. Georgi 80.—

Kameradsch. Gesellschaft "Fidelio" 10.—

Kaufmann Albert Baumann 50.—

Angestellte der Fa. Singer & Co., Nähmasch.-U.G. 16.50

Regelklub der 18er 25.—

Regelklub der Techniker der Fa. Ernst Geissner 25.—

Sch. 5.—

Werkmeister Moritz Reichel 10.—

Steinbr.-Gesch. W. J. Salzer 20.—

Feuerwehrkasse Rue 50.—

Bürgerschullehrer Möller 10.—

M. R. 10.—

Oberpostschaffner Leutner 10.—

Bürgerschullehrer Fischer 100.—

Rathshilfsgepred. D. Wachsmuth 5.—

Handelsmann O. Fidler 10.—

M. Sch. 6.—

Private Verm. Herold 8.—

v. R. 5.—

G. Krause 30.—

Veteranenvereinigung Rue 10.—

Ungenannt 15.—

Verein f. Handlungskommis 1858 10.—

Regelklub 1858er 10.—

Ungenannt 50.—

Prof. Pflugbeil 80.—

Martha Semmler 2.—

Stabrat G. Geissner 100.—

Personal des Sanatoriums v. Billig 35.—

Kaufmann G. Schnabelbach 10.—

Feuermann Rich. Seltmann 10.—

Kaufmann Herm. Seltmann 5.—

Ingénieur G. Buschmann 20.—

Postor Joh. Voigt 15.—

Jugendgottesdienst des 3. Bezirk am 16. 8. 5.12

Einige Realshilller der Klasse IIIIB 8.50

Realshilller Hegewald 1.—

Herr D. Bindner 25.—

Konzerttheater Germania 10.—

Fliege Germania des Allgem. Turnver. 20.—

Beberhändler Fisch 10.—

Baumeister Leber 20.—

Maurermeister Strobel 20.—

Franz Wiel -50

Dr. Sch. 5.—

Freimaurerloge zu den 8 Rosen im Gräb. 500.—

III. Quittung: 1404.82 DE

Summe der übrig. 4200.90

Summe: 5605.52 DE

### Die Nähschule

findet von Dienstag, den 25. d. M. an  
wieder regelmäßig statt.

**Die Leitung der Koch- u. Nähschule.**

### Die Näh- u. Strickstunden

werden von jetzt ab nicht mehr im Victoria-Hotel abgehalten, sondern durch freundliches Entgegenkommen des Herrn Schuldirektor Seibler jeden Mittwoch nachmittag von 1/2 Uhr an in der 2. Bürgerschule am Grün-Geher-Platz (Wäldchenstieg 8 Treppen).

**Mathilde Leonhardt, Bismarckstraße.**

300 Zentner

### Senf- u. Salat-Gurken

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Gustav Voigt, Aue.**

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Redakteur Gustav Voigt. Druck und Verlag: Neue Deut. und Westagszeitung n. 5. S.



**Emsa**  
Hohl- und Flachfuss-Einlagen  
beheben Mäßigkeit und Fußbeschwerden beim Gehen.  
Erhältlich bei W. Tielemann,  
Aue, am Stadthaus.